„Dolmetschen – mehr als nur Übersetzen!?“

Zusammenarbeit zwischen Dolmetscher/innen und pädagogischen Fachkräften

Workshop im Rahmen der Frühjahrstagung des B-umF 2017

Referentinnen: Cult-Trans

Petra Pfänder und Zahra Smith
petra.pfaender@gmx.de

Muttersprachliche Mitarbeiter übersetzen im Konflikt

- Jugendliche nehmen die Betreuer so wahr, dass diese nicht neutral sein können
- Muttersprachler werden per se als Verbündete wahrgenommen und im Konfliktfall enttäuscht
- Verliert möglicherweise seine Neutralität als Betreuer
- Könnte zu mehr Konflikten führen

Dolmetschen in Hilfeplangesprächen

- Jugendliche müssen alles verstehen, da es um Ziel- vereinbarung und deren Zukunft geht- dies muss kulturell übermittelt werden
- Emotionale Befindlichkeit muss ausgedrückt werden können
- 1 Jahr in Deutschland reicht nicht aus (sich selbst fragen, ob man dies in Englisch machen kann)

Dolmetschen bei wichtigen Arztbesuchen/Krankenhaus

- Dolmetscher nie alleine lassen
- Betreuer sollte immer mitgehen
- Jugendlicher wird aus kulturellen Gründen nie Fragen stellen

Was ist ein guter Dolmetscher?

„Kommunikation ist keine simple Übertragung von Informationen“

- Dolmetschen in Wort, Ton, Mimik und Gestik
- Dolmetscher muss selbst erst einmal verstehen, was er übersetzen soll
- Dolmetscher müssen die eigene Muttersprache und Deutsch komplett verstehen
- Dolmetscher müssen sich im Heimatland und Deutschland auskennen (kulturelle Unterschiede)
- Kennen der Gepflogenheiten in der Jugendhilfe
- Neutralität, Verschwiegenheit haben höchste Priorität
- Keine Einmischung in Entscheidungsprozesse
- Professionalität , d.h. Trennung von Arbeit und Privat bei Jugendlichen
- Reflektion der eigenen Aufgaben

Dolmetschen bei der Polizei

- Dolmetscher sollten nur im Beisein der Polizisten übersetzen
- Klarheit der Funktion

Dolmetschen beim BAMF

- Dolmetscher muss allen Beteiligten gut zuhören
- gewissenhaft dolmetschen
- Nachfragen, wenn Dolmetscher selbst etwas nicht versteht

Dolmetschen beim Jugendamt/Jugendhilfeeinrichtung

- Dolmetscher kann verschiedene Funktionen haben (z.B. Aufnahme, HPG)
- Aufklärung des Dolmetschers über seine Funktion und seine Verschwiegenheit
- Klient sieht Dolmetscher als Landsmann und damit gleichzeitig als Vertrauensperson

Setting beim Dolmetschen

- Wo sitzt wer?
- Wie sitze ich und Dolmetscher- Körperhaltung, Mimik, Tonlage etc.?
- Was mache ich während übersetzt wird ?
- Was biete ich wem an (Getränke etc.)?
- Wie begrüßt der Dolmetscher den Jugendlichen (respektvoller Umgang)?
- Wie wird der Dolmetscher vorgestellt?
- Aufklärung, dass der Dolmetscher gewechselt werden kann ohne Nachteile
- klare Absprachen mit Dolmetscher
- Dolmetscher wird vorab informiert, um was es geht

Welche/r Dolmetscher/in für welches Gespräch

- Vertrauen zum Dolmetscher/in
- Wahl Mann oder Frau (z.B. Homosexuelle Jugendl. oder frauenspezifische Angelegenheiten)
- Alter des Dolmetschers
- Eidesstattliche Erklärung über Verschwiegenheit

Andere Jugendliche übersetzen im Konflikt

- Gefühl des Ausgeliefertseins
- Erniedrigung, da Gleichberechtigter mehr Info´s hat
- Gleichgewicht der Gruppe zerstört (der der dolmetscht fühlt sich besser)
- Größere Gruppenkonflikte